

Staat. Zu ihnen zählte man Romulus und Remus, Tattius, Acca Larentia. Auch einzelne Straßen hatten ihre Laren, und deren Heiligthümer standen an der Stelle, wo mehrere Straßen zusammenstießen (*compita*).

Den Laren wurden die Feste der Larentalien und Compitalien gefeiert.

Waren die Laren gute Geister von Verstorbenen, so waren die Larvae oder Lemures böse Geister von verstorbenen bösen Menschen, welche die Lebenden quälten.

J. Genien.

Jeder Mensch, so dachte man sich, hat seinen Genius, der ihn von der Geburt bis zum Tode begleitet und beschützt und auf sein Leben vielfach von Einfluß ist. Der Genius stellt gleichsam das bessere Ich des Menschen dar, die Gesamtheit seiner höheren Geisteskräfte. Am Geburtstage und an sonstigen wichtigen Lebensabschnitten wurde ihm geopfert, und man überließ sich der Freude; denn der Genius wollte, daß der Mensch das Leben froh genieße. Wer sich das Leben erheiterte, lebte seinem Genius. Die Genien der Frauen hießen Junones. Übrigens gab es auch Genien von Orten und Gegenden.

Außer den angeführten Gottheiten hatten die Römer auch viele andere, die entstanden waren, indem man sich gewisse Tugenden, Fähigkeiten des Menschen u. s. w. als göttliche Wesen dachte und als solche verehrte.

